

### Mexiko ist aus dem Staate Nebraska

Erhält die Genehmigung auf den letzten Bericht des Prof. Paul.

Den 24. Mai, 1917.

Werte Omaha Tribune!

In Ihrer täglichen Ausgabe der Tribune vom 22. finde ich einen hier großes Aufsehen erregenden Artikel „Aus Creighton, Neb.“ vom sogenannten „Prof. Paul“.

Was der Mann da Gutes sagt über den Herrn Xirous, kann angenommen werden, denn der Mann, ein Deutschböhmischer, ist ein guter Bürger und Geschäftsmann. Daß er Ungläubliche hatte mit dem Damm und die Mühle abbrannte, ist auch richtig. Daß der Damm jedoch schon früher, ehe Hr. Xirous die Mühle im Besitz hatte, brach, ist ebenso Tatsache, trotzdem die ältesten Einwohner sich dieses nicht entsinnen können. Ich möchte hier 37 Jahre und mehr es. Nur war der Damm niemals so solid gebaut, wie Hr. Xirous ihn baute.

Wer was Prof. Paul da schreibt über den „unglücklichen Müller“, daß er sich das so zu Herzen nahm, daß er nach Norfolk gebracht werden mußte, da für seinen Verstand gefordert wurde, ist Unfug. Ich selber sprach und sah Hr. Xirous seit dem Tag seit dem Feuer und bemerkte nichts, was so ein Gefährdungsrecht hätte. Hr. Xirous ist zu dumm, um so etwas zu tun. In Gegenteil ist er eifrig beschäftigt und trifft Anstalten zum Wiederaufbau.

Ein Mann, der Artikel für seine Zeitung schreiben will, sollte nur Tatsachen berichten. Sensation steht den Deutschen nicht gut an. Ein Schrei der Entrüstung geht durch diese Gegend, ob dieser Verleumdung. Es schadet, sich unnötig schreiben nicht nur dem Schreiber, sondern auch der Zeitung, die selches bringt; obwohl die Zeitung natürlich unerschütterlich ist.

Ich schreibe Ihnen dies nur auf Eruchen verschiedener Amerikaner und deutscher Bürger, da solche Veröffentlichungen, mehr oder weniger Schaden anrichten können und imstande sind, dieses Mannes Geschäfte stark zu beeinträchtigen.

### Aus Columbus, Neb.

Die 32. jährliche Graduationsfeier der Columbus Hochschule fand Donnerstagabend im North Theater vor einem großen Publikum statt. Die Abiturienten brachten ein Programm zur Ausführung, das hohe Anerkennung fand. Das Klassenmotto lautet: „Keine Deine Gelegenheiten“. Die diesjährigen Abiturienten sind: George D. Brock, Arthur William King, Robert J. Visko, Fred J. North, Robert L. Miller, R. Warren Miller, Richard B. Newman, Fritz D. Stenger, Allan Weaver, Paul Kippie, Mabel A. Hancock, Hazel D. Tier, Emma E. Vete, Smith W. Nease, Pauline G. Wertz, Rose Ann Parker, Bessie L. Riddell, Lugetta Snyder, Guldah Lampert Young, Florence Bruggler, Grace Eleanor Cleaver, Helen Curry, Davida Elizabeth Diden, Ethel M. Douglas, Gladys Cassman, Imogen Evans, Gertrude C. Finkle, Mabel D. Fawcett, Margaret Gottschalk, Cara A. Hall, Elsie Kent, Ina Davis Mahood, Amelia M. Wertz, Ruth J. Ringer, Dorothea Neese, Rose Schwanitz, Irene Williams, Rose M. Hadmann, Margaret Virginia Schlier.

Die Sergeanten G. O. Purker und R. V. Amagoff unserer Militär Company haben sich nach Fort Snelling, Minn., begeben, wo sie als Offiziere ausgebildet werden. Die Company 5 gab Donnerstagabend in der Männerchorhalle einen Ball.

### der stark besucht war und schön verlief.

Die öffentlichen Schulen der Stadt wurden heute für die Saison geschlossen. In allen Klassen fanden schöne Schlussfeierlichkeiten statt, denen die Eltern der Kinder beiwohnten.

### Fordert \$10,000 Schadenersatz.

Aurora, Neb., 26. Mai. — James S. Smart hat Ed. A. Williams und Arthur Weir auf \$10,000 Schadenersatz verklagt für Verletzungen, welche er davongetragen, als er im Januar 1916 einem Verkauf in ihrer Stallung beiwohnte. Er behauptet, von einem Pferd einen Fußschlag erhalten zu haben, infolge dessen sein linkes Bein an zwei Stellen brach.

### Lincolns rote Kreuz-Kampagne.

Lincoln, Neb., 26. Mai. — Die rote Kreuz-Kampagne hat vom Montag bis Freitagabend 11,000 Mitglieder und \$19,000 in die Kasse des hiesigen Zweiges ergeben.

### Des Nordes angeklagt.

St. Paul, Neb., 26. Mai. — Die Großgeschworenen von Mansfield haben gegen Wile Moore, Joe Redenbaugh und Frank McCool die Anklage wegen Nordes erhoben. Sie sind beschuldigt, Frau Alice Redenbaugh letzten Monat im Heim ihrer Eltern ermordet zu haben. Redenbaugh ist in Minneapolis wegen Erbauung eines Polizeistandes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden und wird wahrscheinlich als Staatszeuge auftreten.

### Wirkelturm in Daallala.

Daallala, Neb., 26. Mai. — In der Ortlichkeit wurde gestern von einem furchtbaren Wirbelsturm von noch nie dagewesener Heftigkeit heimgeführt. Ein Teil der Gebäulichkeiten wurde niedergedrückt und demoliert, doch ist glücklicherweise niemand umgekommen.

### Briefkasten.

H. J. Humboldt, Sask., Can. — Wir sind leider nicht in der Lage Ihnen eine deutsche Anweisung in Virginia zu nennen, raten Ihnen aber an den „Secretary of State“, Winwood W., zu schreiben, der Ihnen darüber gewiß die beste Auskunft geben kann. Was Sie über die Kriegslage in Canada und America schreiben, gibt zu denken. Die Zeitungen haben hier eine heillose Verwirrung verursacht durch ihre widersprechenden Nachrichten und unfürsorglichen Berichten, die zum Glück nicht durchgeführt werden, weil man ihre Unfugigkeit bei der ersten Probe klar erkennt.

### W. J. Pierce, Neb.

— So sehr wir auch mit Ihnen Antipathie, die Sie in dem Brief dargelegt haben, überwinden, so können wir denselben doch nicht zum Abdruck bringen. In vor Eintritt Amerikas in den Krieg wäre es wohl möglich gewesen unter den heutigen Verhältnissen aber geht es nicht an.

### Weizenpreise fallen.

Chicago, Ill., 25. Mai. — Infolge der kürzlichen für die Ernteaussichten günstigen Regenfälle in Nebraska, Kansas und Missouri sind die Weizenpreise um 6 bis 6 1/2 Cents gefallen. Zulinierte Notierte bei Eröffnung der heutigen Börse \$2.23, sonst jedoch bis auf \$2.16 1/2 und Septembeerweizen fiel von \$1.93 auf \$1.87.

### Unsere Millionäre sind damit zufrieden, aus dem Kriege weitere Millionen zu schlagen, und die Armen die Kosten des Krieges bestreiten zu lassen.

Angzüge gebügelt, 50c bei Carey's.

### Mecklenburg erhält moderne Verfassung!

Regierungssystem beruht auf einer Union der Prälaten, Landschaft und Städte von 1523.

Berlin, über Amsterdam und London, 26. Mai. — Die Demokratisierung Deutschlands schreitet mit großen Schritten fort. Von den Großherzögen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz wird durch deren Ministerien angefragt, wie in der Tribune bereits vorher kurz berichtet, daß sie beschließen haben, ihren Ländern moderne Verfassungen zu gewähren.

Die bisherige, seit dem Jahre 1755 bestehende landständische Verfassung der beiden Großherzogtümer beruht auf der Union der Prälaten, Landschaft und Städte der mecklenburgischen Lande vom 1. August 1523. Die Landesvertretung, das „Korps der Ritter- und Landschaft“, zerfällt in das Korps der Ritterchaft und das Korps der Landschaft. Der ersten Korpschaft gehören alle Rittergutsbesitzer, ungefähr 700, ohne Unterschied des adeligen oder bürgerlichen Standes, an. Das Korps der Landschaft besteht aus Vertretern der 47 Landstädte und der Seestädte Rostock und Wismar. Landtage werden in jedem Spätherbst abwechselnd in Sternberg und Walsitz gehalten. Ritter- und Landschaft tagen in einer Versammlung und es entscheidet absolute Stimmenmehrheit, doch steht jedem Stande die abgeordnete Beisetzungsfrist frei. Ohne die Zustimmung der Stände darf keine ihre Privilegien betreffende Verordnung erlassen werden und keine Steuer aufgelegt werden. Auch muß bei der Aufhebung von allgemeinen Landesgesetzen vorher das „ratfame Corps“ der Stände eingeholt werden. Soweit ihr Dominium in Betracht kommt, sind die Großherzöge in der Gesetzgebung und der Verurteilung unbeschränkt.

### Polen verlangen einen Regenten!

Saben Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich zum König ansetzen.

Kopenhagen, über London, 16. Mai. — Gemäß aus Deutschland in Kopenhagen eingetroffenen Nachrichten und Andeutungen aus in polnischer Sprache gedruckten, in Deutschland und Oesterreich erscheinenden Zeitungen bekümmert der polnische Staatsrat die Regierungen der Zentralmächte, den Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich ohne weiteren Verzug zum Regenten des neuen Königreiches Polen zu ernennen. Dagegen vertritt der polnische Staatsrat, eingeborenen Polen einen Anteil an der Verwaltung des Landes zuzuwilligen, so daß eine Behörde von polnischen Beamten gebildet werde, welche die Verwaltung übernehmen kann, sobald die deutschen Beamten in Warschau vom Schauplatz ihrer Tätigkeit abtreten.

### Amerika soll Europa auf die Füße helfen!

Washington, 26. Mai. — „Das amerikanische rote Kreuz muß dem stehengefallenen Europa auf die Füße helfen.“ Diese ungeheure Aufgabe, zusätzlich des Liebeswertes für die amerikanischen Streitkräfte, ist ihm jetzt zugefallen, wenigstens laut Verlautbarung von Henry P. Davison, dem Vorsitzenden des Kriegsrates vom roten Kreuz, gegenüber Vertretern von 40 amerikanischen Städten, welche hier in Erörterung zusammenkamen, um die Ausbringung eines Hundertmillionen Dollars-Hilfsfonds zu planen. In einer weiteren Sitzung werden nähere Einzelheiten für eine kolossale Nationalbewegung zu diesem Behuf fertiggestellt werden.

### „Durch diese Zeilen“ schreibt Herr Ernst Tautan von Hancock City, Mich.

„möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mehr als zufrieden bin mit dem Alpenkräuter. Meine Gesundheit war so angegriffen, daß ich nicht im Stande war, meine Arbeit zu verrichten. Durch den Gebrauch dieses Heilmittels habe ich meine Kraft wieder zurück erlangt und kann meiner Arbeit nachgehen; auch habe ich an Gewicht gewonnen. Ich freue mich sehr, daß ich mit dem Alpenkräuter bekannt wurde; ich werde es stets in meinem Hause haben.“

### Gornis Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben; Solalagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrner & Sons Co., Chicago, Ill.

Verst. Sucht bei Einfäufen auf die „Tribüne“.

### Nathan Strauß sagt Reichen die Wahrheit!

Leute, die durch den Krieg Millionen verdienen, benehmen sich schandbar.

New York, 26. Mai. — Offen von der Leber weggesprochen hat Herr Nathan Strauß, der bekannte Philantrop, in einer Verammlung der National League for Women's Service in der Wohnung von Fräulein Anne Morgan, Nr. 219 Madison Ave., wenn auch seine Beurteilung der Reichen der Stadt seinen Zuhörern auf die Herzen gegangen ist.

„Die Reichen New Yorks haben sich schandbar benommen,“ begann der Millionär. „Es sind eben hier Namen von Leuten genannt worden, welche \$1000 gegeben haben. Diese Personen haben durch den Krieg Millionen verdient. Ich kenne einen Mann, welcher kürzlich für ein Gemälde \$250,000 bezahlt hat. Es ist eine Schande! Ich habe meine Pferde und meine Nacht aufgegeben, mein Haus ist zum Besten der Kriegskriegsleidenden zu vermieten oder zu verkaufen. Ihre Frauen, Ihre Kinder, Ihre Leuten dazu bringen, daß sie sich vor sich selbst schämen und Geld geben.“

Herr Strauß erklärte des weitern, er könne keine Wildstationen für die Säuglinge der Stadt nicht länger aufhalten, da er von den hässlichen Behörden schlecht behandelt worden sei. „Perfectionist Cabot Ward hat mich schandbar behandelt,“ fuhr er fort. „Die Stadtbeamten halten zwar für die Reichen die Straßen in gutem Zustand, aber für die Armen geben sie keinen Cent.“ Herr Strauß schloß mit dem Angebot, sein Laboratorium an der 32. Straße mit \$25,000 zum Besten der Reichen der Stadt zur Verfügung stellen zu wollen.

Um die Worte des Redners abzuschwächen, erklärten Fräulein Grace Parker und Fräulein Gertrude R. Smith, sie seien den Reichen für die gegebenen Gelder äußerst dankbar. Privatier wurde Herr Strauß wegen seiner Worte von den anwesenden Damen natürlich ganz gehörig durchgehöhelt.

### Schreitet ein.

Polizei arretiert Mitglieder einer Anti-Konfessionsliga.

Altsburg, 26. Mai. — Hier wurde das Hauptquartier einer Antikonfessionsliga von der Polizei ausgehoben. Es wurde eben dort eine Versammlung abgehalten und zehn Männer und eine Frau wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte die Bücher der Organisation und große Mengen von Propagandakartieren, darunter Postkarten, welche Personen, die sie unterschrieben, verpflichteten, sich nicht ausheben zu lassen.

### Sozialistenkongress in Deutschland!

Kopenhagen, über London, 25. Mai. — Der Berliner „Vorwärts“ macht bekannt, daß am 12. August ein großer nationaler Sozialistenkongress in Deutschland einberufen werden wird. Der Ort der Konvention ist noch nicht festgelegt.

### Achtung, Sänger!

Donnerstagabend den 31. Mai, Generalprobe für die Aufführung der Oper „Zwölfer“.

Die Damen, Herren und Kinder des Gemischten Chors des Omaha Musikvereins sind hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die letzte Generalprobe für die Wiederholung der Oper „Zwölfer“ Donnerstagabend, den 31. Mai im Musikheim stattfindet. Alle sind hiermit dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen.

### Katholische Diözese Omaha.

In der katholischen Diözese Omaha gibt es 65,652 Mitglieder. Die Diözese hat 152 Kirchen, einen Bischof, 161 Priester und 110 Gemeinden; außerdem eine Universität mit 1222 Studenten, 3 Mädchen-Asylen, 72 Gemeindeschulen mit 9977 Schülern und ein Waisenhaus mit 128 Anstalten. Im letzten Jahre wurden 776 Eheschließungen, 254 Bekehrungen, 3242 Tausen und 1074 Verordnungen vorgenommen.

### Henry Ehrman verabschiedet.

Der 69 Jahre alte Henry Ehrman, Präsident der Süd-Omaha Investment Company, 4925 E. 23. Straße wohnhaft, ist seit mehreren Tagen verabschiedet; seine Geschäftsteilnehmer versuchen, seinen Aufenthalt so ausfindig zu machen, um von ihm zu erfahren, was aus der Summe von \$4265 gemorden ist, die sich verkrümelte haben sollen.

# Prächtige Deutsche Kriegsbücher!

Die nachfolgenden Bücher sind unvergängliche Meisterwerke deutscher Schriftsteller u. verkörpern das Beste, was die Kriegsliteratur Deutschlands hervorgebracht hat. Deutsche wie Amerikaner werden voll Bewunderung diese herrlichen Schilderungen lesen, die in jeder deutschsprechenden Familie einen Ehrenplatz einnehmen sollten.

### „Die Befreiung Galiziens“ und „Die Eroberung Polens“

Die beiden Bücher sind reich illustriert und kosten in Broschürenform 75c das Stück, gebunden \$1.10 das Stück. Porto 5c das Buch extra.

### „Nach Sibirien mit 100,000 Deutschen“

ist ein Kriegsbuch von Kurt Kraus, das als Kulturdokument allerersten Ranges bezeichnet werden kann. Der Verfasser, der die Leiden der sibirischen Gefangenen miterleben mußte, schildert darin die trostlosen Verhältnisse in dem zusammenbrechenden Riesenlande. Es ist eine Stimme aus dem dunkelsten Russland, die gerade jetzt, durch die jüngsten Ereignisse dort, größtes Interesse beansprucht. Dieses Werk ist mit feinen Illustrationen versehen. Dieses Werk kostet in Broschürenform 75c, gebunden \$1.10. Porto 5c extra.

# AYESHA

### Kapitänleutnant Hellmuth von Muedde

Hellmuth von Muedde, der lachende Held, hat in der schönsten Beschreibung seiner abenteuerlichen Fahrt von den Keesing Inseln nach Konstantinopel ein Werk geschaffen, das Jahrhundert leben wird. Ein übermütiges Raubschiff mitten im Schicksalsgebrüll des gewaltigen Völkerringens!

### Eine wunderbare Erzählung von heroischen Taten.

In Sorglosigkeit, wie in Not und Gefahr, stets derselbe furchtlose, stolze Geist. In keinem anderen Kriegsbuch können deutsche Wesen und deutsche Siegesglauberei so jugendlich, so unbefangenen zum Ausdruck und es ist gerade dieses Fehlen jeglicher Pose im Verein mit der feinen Beobachtungsgabe und dem prächtigen Humor des Verfassers, die seinem Buch unvergänglichen Reiz verleihen.

Während von Muedde's Landungszug dem Auftrage auf den Keesing Inseln die Kesselverbindung und Funkenstation zu zerstören gerufen wurde, wurde die Entdeckung eines größeren und geborgenen englischen Kreuzer angegriffen und kampfunfähig gemacht. V. Muedde mußte sich jetzt schnell vor Anbruch der Dunkelheit entschließen, ob er sich von den Engländern jagen lassen sollte oder auf dem einzigen und halbverrotteten kleinen Segelschiff „Ayesha“, das im Hafen lag, den Weg nach Deutschland zu suchen. Das Schiff war nur für eine Mannschiff von 5 Mann gebaut und sein Landungszug zählte 50 Mann. Muedde entschied sich für „Ayesha“.

Man merkt dem Verfasser auf jeder Seite an, wie er mit ganzer Seele das Abenteuer auskostet hat bis zum Augenblick seiner Wiedervereinigung mit Admiral Soukhon in Konstantinopel.

Werde gehoramt, Landungszug der „Enden“ in Stärke von fünf Offizieren, sieben Unteroffizieren und sieben bewaffneten Mann zur Stelle.

Preis dieses Buches \$1.25, mit Porto \$1.35. Deutsch oder Englisch, Reich illustriert.

### „Der Krieg im Alpenrot“

Von Karl Hans Strobel. Beschreibt in einzigartig lebendiger Weise die Kämpfe der tapferen österreich-ungarischen Soldaten an der Tyroler Grenze gegen den treulosen westlichen Erbfeind. Glühende Liebe zur Heimat und stolze Zuversicht in den Sieg der kaiserlich-königlichen Waffen durchzieht das ganze Werk. Mit prächtigen Illustrationen versehen. Dieses Buch kostet in Broschürenform 75c, gebunden \$1.10. Porto 5c extra.

### „Die Schlacht am Skagerrak“

Ein deutscher Marineoffizier, der selbst an der Schlacht teilgenommen hat, schildert wahrheitsgetreu den Verlauf der größten Seeschlacht aller Zeiten, die ein unergänzlich schmerzhaft in der Geschichte der jungen deutschen Flotte bilden wird. Die Schilderung ist von den feinsten Illustrationen begleitet. Dieses Buch kostet in Broschürenform 75c, gebunden \$1.10. Porto 5c extra.

### „Als U-Boothkommandant gegen England“

Von Kapitänleutnant Freiherr von Forstner. Größtes Interesse beansprucht dieses Werk gerade jetzt, wo Deutschland seine furchtbare Waffe in bislang unerreichten Ausmaßen zur Anwendung bringt. Er schildert fesselnd die Gefahren der Tiefe und die stegreichen kühnen Beutezüge gegen die britischen Feinde. Dieses Werk ist sehr reichlich illustriert. Dieses Buch kostet in Broschürenform 75c, gebunden \$1.10. Porto 5c extra.

Wir geben eins der oben angegebenen Bücher, broschüriert, kostenfrei als Prämie, wenn Sie als alter Leser einen neuen Abonnenten der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr (\$5.00) einschicken. Schicken Sie uns den Namen des neuen Lesers mit dem Abonnementsbetrag, und wir senden Ihnen sofort als Prämie eines der obigen Bücher, nach Ihrer eigenen Auswahl.

Bestellzettel zu verwenden bei Einreichung eines neuen Lesers. Einliegend finden Sie \$5.00 für die Zulassung der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr an nachfolgenden neuen Leser. Senden Sie mir als Vergütung für die Einreichung des neuen Lesers: Name des neuen Lesers, Adresse des neuen Lesers, Name des Einsenders, Adresse des Einsenders.

# Tägliche Omaha Tribune 1311 Howard Str. Omaha, Neb.

HARNEY HOTEL. Chas. E. Stenzen, Eigentümer. 14. und Harney Str., Omaha. Europäischer Plan. Kosten von \$1.00 aufwärts. Alle Zimmer nach außen. Feuerfester u. modern. Zentral gelegen. Erstklassiges Cafe und vollständiges Lager allerhand alkoholfreier Getränke in Verbindung.

— DIE DEUTSCHE DRUCKEREI — Jede Art Druckarbeit in deutsch zu den niedrigsten Preisen. Laest aus Euch freie Kostenschulden machen. NATIONAL PRINTING COMPANY. NATIONAL BUILDING. Ecke 12 und Harney Strasse.

„Durch diese Zeilen“ schreibt Herr Ernst Tautan von Hancock City, Mich. „möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mehr als zufrieden bin mit dem Alpenkräuter. Meine Gesundheit war so angegriffen, daß ich nicht im Stande war, meine Arbeit zu verrichten. Durch den Gebrauch dieses Heilmittels habe ich meine Kraft wieder zurück erlangt und kann meiner Arbeit nachgehen; auch habe ich an Gewicht gewonnen. Ich freue mich sehr, daß ich mit dem Alpenkräuter bekannt wurde; ich werde es stets in meinem Hause haben.“ Gornis Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben; Solalagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrner & Sons Co., Chicago, Ill. Verst. Sucht bei Einfäufen auf die „Tribüne“. Abonniert auf die Tägliche Tribune.